



Informationen

Nummer 84 (Mai 2011)

Liebe Leserinnen und Leser unseres AEH-Infoblattes,

es fällt mir richtig schwer, für sie nur **eine** Geschichte auszuwählen. „Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten“ ist eine Sammlung von Geschichten, die nachdenklich machen, mich schmunzeln lassen, die ich wiederholt lese und gerne vorlese. Herausgegeben wurde das kleine Buch vom Team von „Andere Zeiten“.

Daraus nun folgende Kostproben:

Oh!

*Ein angesehener Gelehrter besteigt eine Fähre, um auf die andere Seite des Flusses zu gelangen. Er will sich ein wenig unterhalten, und so fragt er den Fährmann:
„Verstehen sie etwas von Philosophie?“*

„Nein“, antwortete der, „dafür hatte ich nie Zeit.“ „Oh, das tut mir aber leid“, entgegnete der Gelehrte mitleidig. „Wie halten Sie das nur aus? Da fehlt Ihnen ja das halbe Leben!“

Ein Sturm kommt auf. Die Wellen schlagen immer höher. „Können Sie schwimmen?“ ruft der Fährmann seinem Fahrgast zu. „Nein, wo denken Sie hin? Dafür hatte ich nie Zeit.“

„Oh, das tut mir Leid. Dann fehlt Ihnen gleich das ganze Leben. Denn das Boot sinkt jetzt.“

Eine kleine Zugabe?

Macht

Eines Tages stritten der Wind und die Sonne miteinander, wer von ihnen mehr Macht über die Menschen habe. „Siehst du diesen Mann da unten?“ fragte der Wind. „Ich werde ihm binnen einer Minute Hut und Mantel entreißen.“ Der Wind legte kräftig los. Aber je heftiger er

pfiff, desto fester drückte der Mann Hut und Mantel an sich. Da gab der Wind schließlich auf.

Dann war die Sonne an der Reihe. Sie begann freundlich zu lächeln und zu strahlen. Und es wurde so warm, dass der Mann von sich aus bald Hut und Mantel auszog.

Nach einer Fabel von Aesop

Zwei habe ich nun ausgewählt, gelesen habe ich sie alle.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich einen bereichernden Sommer und eine erholsame Urlaubszeit.

Ihre

Frieda Stoll

Mitglied im Vorstand des AEH-Förderkreis in Bayern

Frauen und Geld

war das Thema unseres Seminars in Pappenheim, vom 16. bis 18. Februar 2011. Schon bei der Vorstellungsrunde gab jede/r Teilnehmer/in ganz eigene Begegnungen, Anekdoten und kleine Geschichten zum Thema Geld preis. **Pfarrer Gerhard Schleier** stellte mit seinem Thema „Geld regiert die Welt“ Bezüge zur Bibel her, die sich in unserer modernen Zeit wiederfinden. Reichtum an sich ist immer als ein Segen Gottes verstanden worden und diese Aussage hat bis heute Gültigkeit, entscheidend ist jedoch der Umgang damit. Für den Einzelnen und die Völkergemeinschaft gilt, oder sollte gelten: **Wohlstand verpflichtet.**

Dr. Hans-Gerhard Koch sprach über die Inhalte seines Buches „Gastrecht für alle“. Koch rief besonders uns Frauen auf, mit unserem Verständnis von Ökologie und Ökonomie „Wirtschaft im neuen Jahrhundert anders zu sehen, anders zu beurteilen und anders zu betreiben“. Ökonomie der Fürsorge, weg vom homo oeconomicus, der immer nur danach handelt, was ihm den größten Vorteil bringt.

Das Thema von **Georg Plötz** von der Verbraucherzentrale Bayern lautete „Der clevere Umgang mit den eigenen Finanzen“. Im

ersten Teil seiner Ausführungen ging es um das Absichern + Optimieren, das Kalkulieren, das Sparen und Anlegen. „Trennen Sie Versicherungsschutz von Geldanlage“ gab er uns mit auf den Weg. Im 2. Teil wurde den Teilnehmerinnen Wissen rund um die Riester-Rente vermittelt und vor unseriösen Beratern gewarnt. „Unterschreiben Sie nur was Sie verstanden haben“. Ethisch-ökologische Geldanlagen erfordern ebenfalls ein genaues Hinsehen, da es kein allgemeingültiges Qualitätssiegel gibt.

Gerhard Ittner, Dipl. Rechtspfleger am Amtsgericht in Schwabach empfahl:

- Schenken Sie, was Sie immer schenken wollten, aber zu Lebzeiten (Tante Frieda wollte mir doch immer ihr Meißner Kaffee-Service schenken, gilt nicht, wenn sie gestorben ist).
- Wer im Notfall Ihr Betreuer, auch in Finanzangelegenheiten, sein soll, können Sie festlegen. Es ist weder Ihr Partner noch Ihre Kinder, wenn Sie diese nicht schriftlich dafür bestimmt haben.
- Wem Sie Ihr Hab und Gut vererben wollen bestimmen Sie, machen Sie gestern Ihr Testament, denn den Tag x kennt niemand.

Die gute Gemeinschaft bei vorzüglichem Essen und Service in einem gepflegten Tagungshaus schaffte Wohlfühlatmosphäre.

Johanna Ittner, Schwabach und Lydia Klein, Lauben

Bericht von der Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft (BAG-HW)

2011 hat Gertraud Gräbel, AEH-Vorstandsmitglied in Bayern zweimal an der Delegiertenversammlung der BAG-HW teilgenommen: im Frühjahr in Frankfurt und im September in Fulda. Es wurde von einer enormen Vielfalt an Aktivitäten aus den Verbänden bzw. Arbeitsgemeinschaften berichtet, die die Bandbreite an Themen der Hauswirtschaft deutlich machten. Dazu gehören z. B. Veranstaltungen zum Klimaschutz, Bildungsangebote, Netzwerkaktivitäten mit Politikern und anderen Verbänden, Leistungswettbewerbe und vieles mehr.

Immer wieder tauchte auch die Frage nach einer Namensänderung für die Hauswirtschaft bzw. die Hauswirtschafter/in auf. Nach längerer Diskussion war der allgemeine Tenor, die Begriffe wie gewohnt zu belassen, da sie die Berufswirklichkeit beschreiben.

Frau Feulner von der Caritas hat den Verband verlassen und sich selbstständig gemacht. Wir hoffen, dass sie der Hauswirtschaft mit ihrem Fachwissen verbunden bleibt und wünschen ihrer Nachfolgerin Frau Herr eine gute Einarbeitungszeit. Im zweijährigen Turnus findet in Nürnberg die Altenpflegemesse in Kooperation mit dem Sozialministerium statt. Außerdem werden zur Zeit in der BAG-HW Ideen für ein Leitbild bzw. Berufsethos in der Hauswirtschaft gesammelt.

Gertraud Gräbel, Marktheidenfeld

Alte Kleidung richtig spenden

Wenn es ans Ausmisten geht, möchten viele, dass die ausrangierten Teile noch einen guten Zweck erfüllen. Aber nur wenige wissen, dass Altkleider oft Putzlappen werden, von Firmen verkauft werden oder im Müll landen, während Obdachlose in Kleiderkammern leer ausgehen.

Folgende Möglichkeiten der Entsorgung gibt es:

- Karitative Kleiderkammern: In fast jeder Stadt nehmen sie neben Kleidung oft auch Bettwäsche, Handtücher oder Stoffe. Bedürftige wie Obdachlose, Asylbewerber, aber auch zunehmend Frauen mit geringem Einkommen oder vielen Kindern bekommen dort Ware kostenlos.
- Altkleider-Container von karitativen Organisationen, wie z.B. dem Roten Kreuz: Der Inhalt wird sortiert - gut erhaltene Ware wird in Kleiderkammern gegeben, der Rest weiterverkauft. So landet meist mehr als die Hälfte bei Putzlappenherstellern oder Recyclingfirmen. Das eingenommene Geld kommt der Hilfsorganisation zu Gute, die damit ihre soziale Arbeit mitfinanzieren kann.
- Altkleider-Container und Sammelaktionen von gewerblichen Händlern: Dort werden die Altkleider entweder an Putzlappenhersteller oder sogar ins Ausland verkauft. Den Gewinn streicht der Unternehmer für sich ein.

Also: Wer sichergehen will, dass die eigenen Altkleider bedürftigen Menschen zu Gute kommen, sollte diese nur in Container werfen, die das Logo einer bekannten Hilfsorganisation tragen. Oder am besten direkt in einer Kleiderkammer vorbeibringen, wie z.B. der Fundgrube des DEF-Ortsverbandes Ansbach. Aber geben Sie in Kleiderkammern bitte nur Dinge ab, die Sie selber noch tragen würden.

Katharina Geiger, München

Schwarz auf Weiß

Ein Haushaltsbuch kann Wunder wirken, wenn am Ende des Geldes noch Monat da ist, so die *Welt am Sonntag* vom 1.Mai 2011. Studien belegen immer wieder: Geld ist der Beziehungskiller Nummer eins. Da kann ein Haushaltsbuch helfen.

Interessanterweise führen gerade vermögende Haushalte häufig Buch über ihre Ausgaben. Viele schätzen aber völlig falsch ein, wofür welche Summe ausgegeben wird. In Baden-Württemberg werden die meisten Haushaltsbücher geführt, gefolgt von Bayern, Sachsen und Thüringen.

Das Infoportal des Beratungsdienstes Geld und Haushalt der Sparkassen-Finanzgruppe unter www.geld-und-haushalt.de enthält viele nützliche Tipps und Infos rund um das Thema Haushalt und Finanzen, diverse Gratisratgeber sowie Planungshilfen und bietet

kostenlose Software für PC und Smartphones zum Download. Das Haushaltsbuch „Unternehmen Haushalt – alle Finanzen im Griff“ (88 Seiten, 5,90 Euro) ist erhältlich direkt bei den örtlichen Verbraucherberatungsstellen. Bestellung im Internet unter www.vz-ratgeber.de oder direkt beim Versandhandel der Verbraucherzentralen, Adersstr. 78, 40215 Düsseldorf, Bestell-Telefonnummer: 0211/3809-555, Fax-Nummer: 0211/3809-235

Katharina Geiger, München

Wie scharf darf's denn sein?

Als der US-amerikanische Chemiker Wilbur Scoville (1865-1942) 1912 den Auftrag erhielt, die Schärfe von Pfefferschoten zu messen, dachte er sich einen einfachen Test aus. Scoville maß die Menge von Wasser, die nötig war, um eine Probe soweit zu verdünnen, bis Tester die Lösung nicht mehr als scharf empfanden. Wenn man also zehn Milliliter Wasser braucht, um einen Milliliter einer Probe zu „entschärfen“, erhält diese Probe den Wert zehn auf der von ihm entwickelten Scoville-Skala. Nach dieser Skala haben normale Gemüsepaprika einen Wert von Null bis Zehn, Peperoni bis 500, Tabascoße bis 5000 und Cayennepfeffer bis 50 000 Scoville.

Aus dem Terminkalender 2010

by Helmut Lingen Verlag GmbH & Co.KG, 50679 Köln

Warenkunde: Ernährung

Spiralnudeln im Test- Stiftung Warentest- Heft April 2011

Kinder lieben Nudeln, vor allem Spirelli, mit Tomatensoße oder Soße Bolognese. Stiftung Warentest prüfte 25 Marken von den Herstellerfirmen Buitoni, Birkel und Barilla, die drei Nudel-Marktführer und vom Discounter.

1. **Die besten Hartweizennudeln** und knapper Gesamtsieger sind die aromatischen Buitoni - Eliche (sprich Elike - zu Deutsch „Propeller“) – 1,29 Euro pro 500 Gramm, sie waren nicht nur makellos im Aussehen, Geruch, Geschmack und Mundgefühl, sondern dazu auch noch aromatisch, ohne Keime und Schadstoffe und die Verpackung ohne Kritik. Die Marke Buitoni von Nestle hat damit Birkel und Barilla geschlagen. Die drei Großen decken rund ein Viertel des deutschen Nudelmarktes ab. Barilla landet im Test bei befriedigend.

Gute Hartweizenspiralen vom Discounter sind die Fusilli Mama Gina von Netto, sie sind die besten günstigen Spiralnudeln im Test, nämlich 0,39 Euro/ 500 Gramm. Auch noch mit gut bewertet wurden (Preise pro 500 Gramm) unter den Hartweizenspiralen: Riesa - Schlemmerliebling- Spirelli 0,95 Euro (Lidl), Combino, original italienische Fusilli- 0,39 Euro (Markant), Ap Ti - Spiralen- 0,39 Euro, mit leichten sensorischen Fehlern (Netto Supermarkt), Firenze Spiralen Nr. 57- 0,39 Euro - Original italienische Pasta und Kaiser's Tengelmann De Niro, Fusilli no 56, ebenfalls in Italien hergestellt - vereinzelt getrennte Stränge und Bruchstücke.

Hartweizennudeln sind bissfest und kernig, der Grieß macht die Nudeln gut formbar - durch den hohen Gehalt an Eiweiß, das wie Kleber im Teig wirkt. Im Rohzustand sind Hartweizennudeln oft honiggelb. Durch ihre häufigen Urlaube in Italien haben die Deutschen Hartweizenpasta kennen und lieben gelernt. Sie wird zum großen Teil in Italien hergestellt, auch für deutsche Handelsketten. Gut achtzig Prozent der bei uns verkauften Nudeln sind aus Hartweizengrieß. Er braucht viel Sonne, er kommt aus Kanada, den USA und Südeuropa.

Nudeln sind ideal zum Mittagessen und vor dem Sport, weil der Körper die enthaltenen Kohlehydrate langsam verwertet, deshalb bleiben Nudelleser lange leistungsfähig.

2. **Die besten Eierteigwaren** sind die guten Spiralen von REWE - 1,09 Euro, ohne sensorische Fehler, mit Frischei hergestellt (ohne Dioxine, mit 2,2 benotet) und die Eierspiralen „7-Hühnchen“ von Birkel - 1,04 Euro - mit 2,5 bewertet. Die deutschen Nudelhersteller verwendeten ursprünglich den hier angebauten Weichweizen, der allerdings wenig Kleber hat und viel Stärke. Eier helfen, die Stärke zu binden, halten den Teig geschmeidig und geben ihm ihre gelbe Farbe. Eiernudeln riechen und schmecken nach Ei, Dioxin wurde beim Test nicht nachgewiesen. Pro Kilogramm Getreidemahlerzeugnisse (Grieß oder Mehl) kommen mindestens 100 Gramm Eier, das ist etwas mehr als zwei Eier in den Teig - Laut Leitsätzen für Teigwaren des deutschen Lebensmittelbuches.

3. Leider ist von den Herstellern der **Hartweizen-BIO Vollkorn-Spirelli**, wie die Alnatura-Bio -Spirelli und ener-Bio-Vollkornspirelli von Rossmann nichts Gutes zu berichten. Hier wurde das Schimmelpilzgift Deoxynivalenol, kurz DON genannt, nachgewiesen und zwar deutlich über dem gesetzlich zulässigen Höchstgehalt. Deshalb wurde es mit mangelhaft benotet. Diese Produkte hätten nicht in den Verkehr gebracht werden dürfen. Nach Bekanntwerden der Teste stoppte Rossmann sofort den Verkauf der betroffenen Nudeln. Alnatura untersuchte erst selbst, rief dann restliche Packungen aus dem Handel zurück und bot Ersatz an. Auch in Barilla Fusilli n 98 wies Stiftung Warentest DON nach, aber deutlich unter dem zulässigen Höchstgehalt. Außerdem wurden in diesen Nudeln, wie auch in den real Quality Fusilli Spuren von Mineralöl gefunden. Als Ursache wurde das Verpackungsmaterial (Faltschachteln) ausgemacht. Die Nudeln schmeckten auffällig nach Pappe.

Eigentlich sollten Vollkornnudeln in BIO-Qualität der Gesundheit dienen. Für Vollkornmehl und -grieß wird das ganze Hartweizenkorn gemahlen, auch Schalentile und der Keimling. Die Vollkornpasta hat deshalb mehr Mineralstoffe und - verglichen mit anderen Teigwaren - das Dreifache an Ballaststoffen. Diese sättigen, halten die Verdauung in Schwung und helfen so, das Risiko für Diabetes zu reduzieren. Aber sie schmecken sehr gewöhnungsbedürftig nach Kleie und leicht herb und haben eine dunklere Farbe. Vollkornpasta sollte nicht zu lange gelagert

werden, denn das Fett aus dem Keimling kann dann ranzig werden.

Renate Jachmann, Puchheim

Verbraucherzentralen starten Initiative Finanzmarktwächter

Mit einer Initiative Finanzmarktwächter wollen die Verbraucherzentralen in den kommenden Monaten auf weiterhin bestehende Missstände im Finanzmarkt aufmerksam machen. Im Fokus stehen unfaire Vertriebsmethoden, ineffiziente Produkte oder Störungen im Wettbewerb.

Die Verbraucherzentralen rufen Anleger auf, ihre Bank um eine detaillierte Auflistung aller Provisionen und Rückvergütungen zu bitten, die sie im Rahmen eines konkreten Auftrages in der Vergangenheit erhalten haben. "Verbraucher können uns unterstützen, indem sie ihre Banken anschreiben und uns die Reaktionen zukommen lassen", so Nauhauser. Ein entsprechender Musterbrief kann unter www.vzbv.de/finanzmarktwaechter heruntergeladen werden. Die Antworten werden im Rahmen der Initiative Finanzmarktwächter ausgewertet.

Aus: vzbv-Pressemitteilung vom 20.04.2011

Tipp: Gekonnter Small Talk

- Lächeln Sie freundlich
- Bieten Sie anderen die Möglichkeit, Sie anzusprechen und „verstecken“ Sie sich nicht hinter Ihrer Zeitung oder Ähnlichem
- Orientieren Sie sich bei Ihrem Sprachtempo und –Rhythmus an Ihrem Gesprächspartner.
- Nutzen Sie Small Talk, um wichtige, neue Kontakte zu knüpfen

Lydia Klein, Lauben

Internetportal über Lebensmittelklarheit

Die Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) startet im Juni 2011 zusammen mit der Verbraucherzentrale Hessen ein neues Internetportal zum Thema Klarheit und Wahrheit bei der Aufmachung und Kennzeichnung von Lebensmitteln. Das Portal www.lebensmittelklarheit.de gibt ausführliche und gut verständliche Informationen zur Kennzeichnung und bietet Raum für Diskussionen.

Wer sich aber die Zutatenliste genauer ansieht, muss oft erkennen, dass es mit den Versprechen und Werbeaussagen nicht weit her ist. Oftmals ist der Ärger beim Verbraucher groß, weil er sich von der Aufmachung einer Verpackung, der Kennzeichnung oder der Werbung getäuscht fühlt. Verbraucher können auf dem Internetportal Produkte melden, durch deren Aufmachung oder Kennzeichnung sie sich getäuscht oder in die Irre geführt fühlen. Die Verbraucherzentrale leitet einen Dialog mit dem Hersteller oder Händler ein: Dieser kann dann zu den Vorwürfen Stellung beziehen.

aus: www.lebensmittelklarheit.de

So viel Genmais im Saatgut wie noch nie

Es ist eine beunruhigende Entwicklung: Die Behörden haben in diesem Frühjahr so viel Genmais im Saatgut entdeckt wie nie zuvor - der Anteil steigt damit seit Jahren. In Bayern erwiesen sich den Angaben zufolge sechs von 76 Proben als verunreinigt (7,9 Prozent). Immerhin wurden die Verunreinigungen in dieser Saison noch vor der Aussaat aus dem Verkehr gezogen.

aus: www.spiegel.de vom 3.05.2011

Was ist eigentlich Facebook?

Facebook ist ein soziales Netzwerk im Internet, das seit 2004 existiert. Zunächst wurde es nur für die Studenten der Harvard University in den USA geschaffen und dann schrittweise zunächst für alle Studenten in den USA für Highschools und Firmen, für ausländische Studenten und schließlich für alle Interessierten freigegeben. Heute sollen angeblich 450 Millionen Menschen bei Facebook registriert sein. Jeder Benutzer kann seine eigene Profilseite mit persönlichen Daten und Fotos einstellen und von dort aus gezielt mit anderen Mitgliedern des Netzwerkes in Kontakt treten.

Aus dem Terminkalender 2010

by Helmut Lingen Verlag GmbH & Co.KG, 50679 Köln

Was ist eigentlich Twitter?

Eine der modernsten Kommunikationsformen im Internet ist das „Twittern“. Twitter ist eine Kommunikationsplattform, die es Benutzern erlaubt, Kurznachrichten von maximal 140 Zeichen ins Internet zu stellen, wo diese dann von interessierten Benutzern gelesen, kommentiert und beantwortet werden können. Viele Benutzer von Twitter erzählen dabei in Ich-Form Ereignisse aus ihrem Leben, wobei sie entscheiden können, ob sie ihre Beiträge allgemein allen Mitgliedern oder nur einer bestimmten Gruppe zur Verfügung stellen wollen. Twitter gilt als eines der erfolgreichsten sozialen Netzwerke im Internet.

Lydia Klein, Lauben

Impressum

Herausgeberin:

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Haushaltsführungskräfte des Deutschen Evangelischen Frauenbundes e.V.
Förderkreis in Bayern (AEH)
Kufsteiner Platz 1, 81679 München
Telefon 089/98 105 788, Fax. 089/98 105 789
E-Mail info@def-bayern.de
Homepage www.def-bayern.de/aeH

Bankverbindung:

Evangelische Kreditgenossenschaft eG
Konto 3 508 0 56, BLZ 520 604 10

Redaktion:

Lydia Klein (verantw.), Katharina Geiger
Redaktionsadresse siehe oben

Redaktionsschluss: 1. August 2011